

- Steinadler, *Aquila chrysaetos* (L.). Männchen ad., am 5. Nov. 1898 am Mittleren Passwang (Solothurn) erbeutet.
- Seeadler, *Haliaeetus albicilla* (L.). Ca. 3jähriges Männchen, am 7. Okt. 1919 in Adelboden erlegt.
- Purpurreiher, *Ardea purpurea* L. Ein Stück von Inkwyl (Bern) ohne Datum. Ein Stück vom 9. Nov. 1901, ein anderes vom 3. Aug. 1901, beide aus der Aareebene bei Lüsslingen (Solothurn).
- Rallenreiher, *Ardeola ralloides* (Scop.). Am 6. Mai 1903 im Fraubrunner-Moos (Bern) auf dem Durchzuge von W nach E erlegt. (Geschänk von Schoch-Rupp).
- Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax* (L.). Weibchen ad. vom 29. April 1912 aus dem Schlosspark Gottlieben (Thurg.); K. Daut, Bern.
- Rohrdömmel, *Botaurus stellaris* (L.). Männchen juv., am 30. Nov. 1903 im Emmenschachen zwischen Biberist und Gerlafingen von Jäger Joh. Nussbaum geschossen (erhalten durch Vermittlung von Dr. L. Greppin). Ein zweites Exemplar vom April 1903 vom Aeschisee.
- Blässgans, *Anser albifrons* (Scop.). Erlegt am 13. Jan. 1929 von Jäger Steffen in Grenchen.
- Kormoran, *Phalacrocorax carbo* (L.). Erlegt auf dem Burgäschisee am 28. Sept. 1919, zu welcher Zeit sich dort 6 Stück befanden.
- Austernfischer, *Haematopus ostralegus* L. Männchen juv. vom 20. Aug. 1903 von Hagneck; Donator: K. Daut, Bern.
- Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula* L. Juv. vom 31. Juli 1896 von der Emmenmündung; Dr. Greppin.
- Goldregenpfeifer, *Charadrius apricarius* L. Juv. vom 21. Nov. 1901 aus dem Wasseramt und ein weiteres Stück aus dem Jahre 1901 von eben daher; Dr. L. Greppin.
- Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L. ♂ und ♀ im Sommerkleid, am 10. Mai 1902 auf dem Durchzuge in Torfmoos am Aeschisee erlegt; Dr. L. Greppin.
- Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus* (Pall.). Männchen vom 22. April 1901 vom Aeschisee; Dr. L. Greppin.
- Heller Wasserläufer, *Tringa nebularia* (Gunn.). Weibchen vom 22. April 1901 vom Aeschisee; Dr. L. Greppin.
- Plattschnäbliger Wassertreter, *Phalaropus fulicarius* (L.) 1 Stk. von Schönenwerd (ohne genauere Daten).
- Avocette, *Recurvirostra avocetta* L. 1 Stück von Benken bei Wangen a. A. vom September 1910. Donator: K. Daut, Bern.
- Zwergschnepfe, *Limnocyptes minimus* (Brünn.). Ein Stück vom 13. Jan. 1896 aus dem Wasseramt (Solothurn); Donator Dr. Tugginer. Ein weiteres Exemplar vom 28. Nov. 1895 (Jahreszahl kontrollieren!) aus dem Deitingen-Moos; Dr. L. Greppin.
- Alpenstrandläufer, *Calidris alpina* (L.). Auf dem Zuge von Osten nach Westen bei Bellach am 22. Okt. 1919 und am 21. Sept. 1905 je ein Stück erlegt.
- Trauerseeschwalbe, *Chlidonias nigra* (L.). Weibchen vom 22. April 1901 vom Aeschisee (Solothurn); Dr. L. Greppin.
- Dreizehenmöwe, *Rissa tridactyla* (L.). Ein Exemplar von der Aarebrücke Solothurn (ohne genauere Daten).
- Kranich, *Grus grus* (L.). Ein Stück von Subingen (Wasseramt, Sol.), ohne genauere Daten; Donator H. Peter.

Mitteilungen von E. Beer-Heinzelmann, Nd. Gerlafingen.

Zum Vorkommen des Rebhuhnes, *Perdix perdix*.

Als Revierpächter im Jagdrevier Rümli I. habe ich von Zeit zu Zeit das grosse Vergnügen, mich darüber zu vergewissern, dass das Feldhuhn

bei uns noch nicht ausgestorben ist. Ja es kommt sogar heute noch vor im Stadtgebiete Zürichs.

Unterhalb Affoltern-Zürich gegen den Katzenbach hin (Ausfluss des Katzensees) ist ein kleineres Ried und Gestrüppgebiet. Dort habe ich im November 1936 eine Rebhuhnkette von sieben Stück beobachtet.

Als ich kurz vor Weihnachten (1936) mit meinem Deutsch-Wachtelhunde «Tell» das andere, nördliche Ufer des Katzenbaches abrevieren liess, stand der Hund plötzlich vor und ich konnte dasselbe Volk herausstossen, das sich aber leider um ein Stück vermindert hatte. Diese Kette habe ich dann den Winter über stets wieder bestätigt.

Am 23. April dieses Jahres (1937) stand wiederum vor meinem Hunde ein einzelnes Paarhuhn auf aus einem Ried zwischen Bahnlinie Zürich-Bülach und Glatt beim «Eich» in der Nähe des Tempelhofes-Rümlang. Es hat mich dies zur Annahme gebracht, dass in der Nähe ein Gelege des Rebhuhnes vorhanden sein könnte.

Im Uebrigen habe ich Rücksprache gehalten mit Herrn A. Schlatter, zum «Bahnhof», Otelfingen, einem guten Jäger und Beobachter. Er erklärte mir, dass in der Gegend von Buchs-Dällikon-Otelfingen das Rebhuhn sich wieder erhole.

Wir Jäger freuen uns, wenn das Feldhuhn wieder hochkommt, nicht wegen des Schiessens, sondern weil es eine Zierde unserer Felder darstellt. Nicht umsonst wurde das Rebhuhn in der achtjährigen Revierjagdzeit völlig geschont. Im ersten Jahre der Revierjagd haben die Pächter des Jagdreviers Klotten m. W. für ca. Fr. 3000.— Hasen, Fasanen und Rebhühner ausgesetzt, ohne je dazu gekommen zu sein, ein einziges Huhn schiessen zu können.

Herr Rud. Ingold schreibt im O. B. 34 (1937) über die mutmasslichen Ursachen der Abnahme unserer Rebhuhn- und Wachtelbestände (sollte heissen Besätze). Ich bin der Ansicht, dass er ein ganz wichtiges Moment vergessen hat. Es ist dies die Reduktion der Feldhühner durch Seuchen. Bekanntlich ist in den 1900er Jahren die Hühnercholera unter unserm Hausgeflügel ausgebrochen. Die Bauern haben nur zu oft eingegangene Hühner auf den Mist geworfen. Mit dem Dung kamen sie aufs Feld und damit war die Infektion der Rebhühner perfekt. Da begann das grosse Sterben unter ihnen. Was sich durchsuchte war ganz gering.

Und noch ein Moment ist wichtig: Früher hatte man noch die Brachäcker mit dem Unkraut und seinem Samen, hatte namentlich auch die Sternmiere (*Stellaria holostea* L.) und die Vogelmiere (*Stellaria media* L.), die auch Hühnerdarm genannt wird. Das war Wintergrünfutter für unsere Rebhühner. Heute, bei der intensiven Bewirtschaftung sind diese Pflanzen fast verschwunden.

Ganz besonders aber muss noch hingewiesen werden auf das vermehrte Vorkommen von Rabenvögeln und besonders von Wieseln. Letzteres ist geschützt, erstere werden zu wenig abgeschossen. Beide aber sind die bittersten Feinde unserer Feldhühner.

A. Stierlin (Zürich).

Literatur.

Die Vögel der Heimat, VII. Jahrgang, Nr. 12 (September 1937).

Fr. Stirnemann, Aarau, veröffentlicht eine Zusammenstellung seiner Zugsbeobachtungen vom Herbst 1936. Ein besonders interessanter Tag war der 21. Oktober. Rauch über der Stadt und eine Wetterfahne liessen leichten Südwind in der Tiefe erkennen. In einiger Höhe wurden Schleierwolken von einer ziemlich kräftigen Bise westwärts getrieben. Weiter oben zogen schwere, schwarze, weiss geränderte Wolken von W nach O. Der Vogelzug fand in beträchtlicher Höhe statt und zwar flogen die Vögel in der Region des Ostwindes, also beflissentlich mit Rückenwind.

H. E. Riggerbach.